

# Eine Heteroceren-Ausbeute aus der Sahara.

Bearbeitet von

**Dr. H. Rebel.**

I.

(Eingelaufen am 30. September 1895.)

Nachfolgender faunistischer Beitrag verdankt sein Entstehen einer entomologischen Sammelreise, welche Herr Dr. H. Krauss (Tübingen) im Frühjahr 1893 von Constantine aus über Biskra in das algerische Wüstengebiet unternommen hat. Der grösste Theil der Exemplare wurde durch Nachtfang an Licht, welchen Herr Dr. Krauss vom Zelte aus mit grossem Erfolge betrieb, erhalten. Das gesammte Material gelangte an das kgl. Naturalien cabinet in Stuttgart, von wo aus es mir durch freundliche Vermittlung des Herrn Dr. Krauss zur Bearbeitung anvertraut wurde. Von mehrfach vertretenen Arten wurden Exemplare dem hiesigen Hofmuseum freundlichst überlassen.

1. *Ocneria Atlantica* Rbr., Fn. And., Pl. 15, Fig. 7, ♂; Cat. S. And., p. 277, Pl. 4, Fig. 4, ♀; Kirby, Heteroc. Cat., p. 476, Nr. 23.

Ein einzelnes ♀ von ca. 20 mm Vorderflügelänge und ca. 39 mm Expansion zeigt die linken Flügel etwas verkrüppelt und wurde nach der Bezeichnung in Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, am 14. April 1893 durch Nachtfang erbeutet.

Obwohl keine der beiden Abbildungen Rambur's mit vorliegendem Exemplar gut übereinstimmt, trage ich doch bei der im Texte von Rambur erwähnten Variabilität der Art kein Bedenken, das vorliegende Stück zu *Atlantica* zu stellen. Dasselbe zeigt eine auffallend röthliche, bis zur Basis reichende Färbung der Hinterflügel, welche nur längs des Saumes und um die Spitze eine ziemlich breite schwarzbraune Binde führen. Auch der Hinterleib ist fast in seiner ganzen Länge mit rosa Schuppen bekleidet, nur die gegen das Abdominalende breiter werdenden Segmenteinschnitte bleiben braun. Die undeutlich gezeichneten Vorderflügel zeigen einzelne hellgraue Schuppenhäufchen.

Von der viel robusteren *Ocneria Lapidicola* H.-S. (= *Urbicola* Stgr.), über deren Variabilität sich Staudinger („Iris“, IV, S. 337) eingehender geäussert hat, ist vorliegende Art weit verschieden.

## 2. *Chilena Sordida* Erseh.

Ein einzelnes ♀ mit der Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, Nachtfang, 14. April 1893“ weicht in morphologischer Hinsicht nur durch sehr bedeutende Grösse (24 mm Vorderflügelänge und 49 mm Expansion) von weiblichen *Sordida*-Exemplaren aus Turkestan (mit ca. 20 mm Vorderflügelänge und 38 mm Expansion) ab, stimmt aber sonst in der Bildung des Kopfes, der Fühler und namentlich auch des Geäders (Auriv., „Iris“, VII, S. 159, Taf. III, Fig. 9) vollständig damit überein, so dass an der Zugehörigkeit dieses Exemplars zu der

bisher nur aus Asien bekannt gewordenen *Sordida* kaum ein Zweifel bestehen kann. Die Färbung des Exemplars ist etwas tiefer und reiner grau als bei typischen *Sordida*, die in ihrer Färbung einen etwas bräunlichen Ton zeigen. Die Zeichnung der Vorderflügel ist genau wie bei scharf gezeichneten *Sordida*, die längliche weisse Mittelmakel sehr deutlich. Die Fühlerkammzähne sind etwas dunkler bräunlich als bei *Sordida*.

An andere Arten des Genus *Chilena*, wie *Proxima* Stgr. („Iris“, VII, S. 268, Taf. IX, Fig. 7, 8) aus Mesopotamien oder *Obliquata* Klug (Symb. Phys., Taf. 20, Fig. 2) aus Egypten, kann hiebei nicht gedacht werden, da erstere eine dunkle Mittelbinde der Vorderflügel besitzt, letztere aber ein nach der Abbildung und Beschreibung bei Klug bereits von Staudinger (l. c., p. 269) richtig hervorgehobenes, viel helleres Aussehen zeigt.

### 3. *Mamestra Trifolii* Rott.

Ein einzelnes grosses ♀ trägt die Bezeichnung „Oued. N'Sa., 23. April 1893“.

4. *Metopoceras Omar* Oberth., Ann. Soc. Fr., 1887, p. LVII; Étud., XII, p. 31, Pl. V, Fig. 15.

Nur ein gut erhaltenes ♂ dieser von Oberthür als *Cleophana* beschriebenen, von Alpheraky („Iris“, VIII, 1895, S. 172) mit Recht in das Genus *Metopoceras* gestellten Art liegt vor. Es trägt die Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Nouemra, 14. April 1893“. Herr Baron Kalchberg erhielt ein ganz übereinstimmendes Stück aus Syrien (Jaffa).

### 5. *Calophasia Kraussi* mihi, n. sp.

Zwei theilweise gut erhaltene Exemplare (♂) mit der Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, Nachtfang, 14. April 1893“ gehören einer mir unbekanntem Art aus der Verwandtschaft von *Calophasia Platyptera* Esp. an, von der sie sich aber sofort durch geringere Grösse, unbezeichneten Halskragen und vollständigen Mangel der dunklen Innenrandbinde der Vorderflügel unterscheidet. Auch ist bei der vorliegenden neuen Art das Palpenendglied entschieden länger und feiner, während es bei *Platyptera* (zu welcher *Olbiena* Dup. nach den beiden vorhandenen Abbildungen als dunkle Aberration gehört) fast ganz in der dichten Behaarung verborgen bleibt.

Kopf und Thorax weissgrau mit einzelnen bräunlichen Schuppen gemischt. Die Palpenbeschuppung weniger dicht als bei *Platyptera*, die Fühler gleich gebildet, ebenfalls von bräunlicher Färbung. Der Halskragen zeigt keine Spur der dunklen Zeichnung von *Platyptera*, nur die Schulterdecken sind an ihrem Anfange von einer undeutlichen schwarzen Schuppenbinde durchzogen. Brust und Beine fast rein weiss beschuppt, Schienen und Tarsen aussen braunfleckig. Der Hinterleib hell gelblichgrau, zeichnungslos.

Die Vorderflügel kürzer mit etwas schärferer Spitze als bei *Platyptera*, ihre Grundfarbe ist staubgrau, die Rippen mit Ausnahme der Costale und Subcostale (bis in die Basalhälfte der Fransen) schwarz beschuppt, namentlich im Basaldrittel der Submedianen, wodurch ein sogenannter dunkler Wurzelstrahl gebildet wird. Ein hellbräunlicher Längswisch längs der Submedianen und ein solcher unterhalb der Vorderflügelspitze verleihen dem Vorderflügel eine etwas lebhaftere

Färbung. Letzterer Wisch ist nach unten zu durch einen schwarzbraunen geraden Längsstrich, nach aussen undeutlich dunkelbraun begrenzt. Der Saum vollständig unbezeichnet, die Fransen bräunlich, in der Endhälfte in der Richtung der Rippen weiss durchschnitten. Die Hinterflügel bräunlichgrau, gegen den Saum zu dunkler, die Fransen rein weiss, nur mit einzelnen langen bräunlichen Schuppen an ihrer Basis. Die Unterseite aller Flügel hell staubgrau, die Fransen weiss.

Vorderflügelänge 12 mm, Expansion 24 mm.

Ich erlaube mir diese interessante Art nach ihrem Entdecker Herrn Dr. H. Krauss zu benennen.

Von den zunächst stehenden Arten als *Calophasia Hamifera* Stgr. aus Castilien unterscheidet sich *Kraussi* sofort durch geringere Grösse, Mangel der Thoracalzeichnung und der Hakenzeichnung am Innenrande der Vorderflügel. Von *Calophasia Almoravida* Grasl aus Andalusien durch das viel längere Palpenendglied (welches dort noch kürzer sein soll als bei *Platyptera*), viel hellere Färbung und den Mangel jeder Innenrandzeichnung der Vorderflügel.

Auch die von Mabille als Epimecien beschriebenen *Quadrivirgula* und *Subtilis*, beide aus Tunis, haben nichts mit vorliegender Art gemein.

#### 6. *Cleophana Chabordis* Oberth., Étud., I, p. 46, Pl. II, Fig. 2, ♂.

Von dieser schönen Art liegt eine grössere Zahl von Exemplaren beiderlei Geschlechtes vor, welche in der Zeit vom 14. bis 21. April 1893 durch Nachtfang in Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, ferner in Ghasdaya und Ghard. Guer. Hammada erbeutet wurden. Dieselben stimmen vollständig mit der Abbildung Oberthür's überein. Die weiblichen Fühler sind nur gewimpert, der Legestachel steht regelmässig ziemlich stark hervor.

#### 7. *Ceracola Scapulosa* Hb. var. *Algiriae* Oberth., Étud., I, p. 55, Pl. IV, Fig. 7, ♂; Lucas, Ann. Soc. Fr., 1850, p. 102, Pl. II, Fig. 3 a, b (♂) (*Scapulosae* var.).

Von dieser bereits durch Lucas aus Algier (allerdings namenlos) bekannt gemachten Localform liegt eine grössere Zahl von Exemplaren vor, welche aber fast ausschliesslich dem weiblichen Geschlechte angehören. Die Stücke wurden in der Zeit vom 14. bis 26. April 1895 durch Nachtfang an folgenden Localitäten erbeutet: „Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, Ghard. Guer., Hochsteppe und Hammada, und Guer. El Alia, Sandküste“.

Die Exemplare stimmen vollkommen mit der citirten Abbildung bei Lucas überein, und unterscheiden sich durch ihre lichtere Färbung und geringere Grösse sehr wesentlich von südspanischen Stücken. Näher kommen bereits Stücke aus Antiochien. Die Abbildung Oberthür's zeigt ein ♂ mit auffallend kurzer Quermakel der Vorderflügel.

*Insana* H.-S., Exot., 395, ♂, gehört nach einer Notiz Rogenhofers einer nahestehenden Art vom Capan.

#### 8. *Leucanitis Stolidia* F.

Ein einziges weibliches Exemplar mit der Bezeichnung „Oued. N'Sa, 23. April 1893“.

### 9. *Leucanitis Cestis* Mén.

Ein bis auf die Fühler gut erhaltenes Exemplar (♂) dieser aus Algier noch nicht bekannten Art trägt die Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Hammada, 12. April 1893“ und stimmt vollkommen mit Stücken aus der Kirghisensteppe.

### 10. *Armada Eremophila* mihi, n. sp.

Drei männliche Exemplare, wovon zwei die Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, 14. April 1893, Nachtfang“, das dritte „Ghard. Guer. Hammada, Nachtfang, 20. April 1893“ tragen, gehören einer auffallend gefärbten, kleinen Eulenart an, von welcher sich im hiesigen Hofmuseum bereits ein namenloses Stück (♂) mit der Bezeichnung „Kots, Syrien“ vorfand.

Zufolge des eigenthümlichen Frontalvorsprunges, welcher im abgeschuppten Zustand als eine vorne abgerundete, seitlich mit je einem Zacken versehene Chitinplatte erscheint, stelle ich die Art, welche habituell und wohl auch im Ursprung des dritten Medianastes der Hinterflügel mit *Leucanitis* übereinstimmt, in das Staudinger'sche Genus *Armada*, dessen hierher gezogene (mir in natura meist unbekannt) Arten bezüglich ihrer Gattungsangehörigkeit allerdings noch einer Revision bedürfen.

Scheitel und Oberseite des Thorax braun beschuppt, Unterseite des Frontalvorsprunges sowie der Palpen hellgelblich. Letztere zeigen ein ziemlich langes (ca.  $\frac{5}{4}$  Augendurchmesser), schwach aufgebogenes Mittelglied und ein vorwärts stehendes, abgestumpftes Endglied von ca.  $\frac{1}{3}$  Länge des Mittelgliedes. Seine Aussenseite ist zuweilen grau bestäubt. Die braunen Fühler, etwas über  $\frac{1}{2}$  des Vorderrandes reichend, bleiben dünn und sind sehr kurz bewimpert (♂). Die Augen relativ gross, nackt. Die Brust weisslich behaart, die Beine gelb, die Tarsen aller Beinpaare, sowie die Schienen der Mittelbeine aussen braun, mit hellen Gliederenden. Die Mittelschienen tragen ein kräftiges Spornpaar am Ende, die Hinterschienen ein solches auch in ihrer Mitte. Der schlanke Hinterleib gelbgrau, mit  $\frac{1}{3}$  den Afterwinkel der Hinterflügel überragend.

Die gestreckten Vorderflügel zeigen in Färbung und Zeichnung einige Aehnlichkeit mit *Aedia Funesta* Esp. Ihre vorherrschende Farbe ist schwarzbraun, vor dem Saume jedoch grau oder gelblich aufgehellt. Als Zeichnung finden sich zwei schwarze, auf den abgekehrten Seiten des Mittelfeldes schmal gelbbraun angelegte Querlinien, wovon die erste bei  $\frac{1}{3}$  ziemlich senkrecht gegen den Innenrand verläuft und drei starke gleiche Zacken nach Aussen bildet. Die äussere, weit hinaus gerückte Querlinie (ca. bei  $\frac{4}{5}$ ) ist stark geschwungen und schliesst in ihrem oberen, nach Aussen gekehrten Bogen einen sehr auffallenden grossen Vorderrandfleck von hell bräunlichgelber Färbung ein. Derselbe hat eine abgerundete, nur nach unten durch einen kleinen hellen Zacken erweiterte Gestalt; er zeigt eine Breite von ca.  $\frac{1}{4}$  des Vorderrandes und reicht mit seinem unteren Zacken fast bis in die halbe Flügelbreite. Zuweilen zeigt er in seinem Inneren gegen den Saum zu einen bräunlichen Wisch. Die Ringmakel ist meist grau umzogen. Eine ebenso gefärbte Querlinie findet sich noch vor dem Saum. Die breiten Fransen sind bräunlich (bei dem syrischen Stück entschieden dunkler), undeutlich hell und dunkel durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, vor dem

Saume mit mehr oder weniger reducirter braungrauen Binde, welche bei dem syrischen Exemplar nur mehr einen länglichen Fleck in der Mitte des Saumes bildet.

Die Unterseite aller Flügel weisslich, bei dem syrischen Stück am hellsten, die Vorderflügel daselbst mit feinem dunklen Mittelpunkt und gelblich durchscheinendem Vorderrandfleck. Die Hinterflügel daselbst zuweilen mit Spuren der grauen Saumbinde.

Vorderflügelänge 12—13 mm, Expansion 24—25 mm.

Mit den bisher zu *Armada* gestellten Arten hat *Eremophila* keine vergleichenswerthe Aehnlichkeit.

11. *Lithostege Fissurata* Mab., Bull. Soc. Fr., 1888, p. LVIII.

Ein ausgezeichnet erhaltenes weibliches Exemplar wurde durch Nachtfang im Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, am 14. April 1893 erbeutet. Diese schmalflügelige Art ist durch die dunkel getheilte Vorderflügelspitze sehr ausgezeichnet. Expansion 25 mm.

12. *Nomophila Noctuella* Schiff.

Drei Exemplare, wovon je eines in Guerâra am 25. April, in Biskra am 5. Mai und in Ouargl. Ghard., Hammada am 12. April 1893 erbeutet wurde.

13. *Orobena Desertalis* Hb., 171.

Ein einzelnes ♂ (Ouargl. Ghard., Hammada, Nachtfang, 12. April 1893) stimmt bis auf die geringere Grösse (8·5 mm Vorderflügelänge, 18 mm Expansion) und hellere Färbung sehr gut mit Herrich-Schäffer's Bild (*Vandalusialis*, 143) überein. Die Hinterflügel sind wie in Hübner's Bild gegen die Basis rein weiss. Die Art, welche auch aus Amasia, Syrien und Achal Tekke bekannt ist, wurde bisher in Algerien nicht gefunden.

14. *Synclera Bleusei* Oberth., Bull. Soc. Fr., 1887, p. LXXXII; Étud., XII, p. 37, Pl. VI, Fig. 42.

Nur ein einzelnes ♂ mit der Bezeichnung „Biskra, Hammada Satahin, 5. Mai 1893“ stimmt vollständig mit der Abbildung bei Oberthür.

15. *Cornifrons Ulceratalis* Led. (= *Scoparia Seriziatialis* Oberth.); Rbl., Annalen naturhist. Hofm., VII, S. 248.

Ein gut erhaltenes ♀ mit der Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, Nachtfang, 14. April 1893“.

16. *Aglossa Pinquinalis* L.

Ein ♀ mit der Bezeichnung „Ghardaja, 19. April 1893“ stimmt vollkommen mit den stark grau bestäubten centraleuropäischen Stücken überein; drei weitere ♀, von denen das grösste 33 mm Expansion erreicht, stammen von Guerâra, wo sie im Hause am 24. April erbeutet wurden. Letztere drei Exemplare bilden durch den Mangel der grauen Bestäubung auf Vorder- und Hinterflügel, wodurch eine röthlichgelbe bis fleischröthliche Grundfärbung erreicht wird, eine auffallende Varietät, wie sie ähnlich auch auf den Canaren vorkommt (Annalen naturhist. Hofm., VII, S. 251). Die Bindenzeichnung tritt bei diesen hell gefärbten Stücken besonders scharf hervor, namentlich auch auf den gelblichen Hinterflügeln, wo sie eine ziemlich breite Binde vor der Mitte und eine schmälere solche vor dem Saume bildet. Auch der Hinterleib dieser Stücke ist

röthlichgelb. Diese Färbungsvarietät fällt mit keiner der bisher benannten *Pinquinalis*-Formen zusammen.

17. *Constantia Ocelliferalis* Rag., Bull. Soc. Fr., 1887, p. CXXXVII; Classific. des Pyral., 1891, p. 167, Pl. 3 (8), Fig. 8.

Zwei ♀ mit der Bezeichnung „Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, 8. und 14. April 1893“ weichen in mehrfacher Richtung nicht unbedeutend von der Beschreibung und Abbildung bei Ragonot ab, stimmen aber in morphologischen Merkmalen, namentlich auch in der Beschaffenheit des so auffallend erweiterten Basalgliedes der Fühler vollkommen überein, so dass ich eine Zugehörigkeit zu dieser aus Tunis beschriebenen Art für sicher annehme. Die beiden übrigen von Ragonot zu *Constantia* gestellten Arten: *Colchicalis* H.-S. und *Pectinalis* H.-S. kommen bei vorliegenden Stücken ganz ausser Betracht.

Die hauptsächlichsten Unterschiede gegenüber der schönen Abbildung von *Ocelliferalis* liegen bei vorliegenden Stücken darin, dass die Vorderflügel stellenweise eine dunkelgraue Einmischung zeigen, welche namentlich in Form eines vom Innenwinkel gegen den Mittelpunkt ziehenden, die hintere weisse Querlinie durchbrechenden Querwisches sich bemerkbar macht. Weiters besteht die Discalzeichnung nicht aus einem geschlossenen weissen Ring, sondern einem dunklen Punkt, welcher saum- und wurzelwärts je von einem weissen Fleckchen umgeben ist. Die Fransen sind stark weiss gemischt und zeigen an den Rippenenden dunkle Fleckchen. Die Unterseite der Vorderflügel ist gegen den Vorderrand stark bräunlich verdunkelt, nur das Saumfeld bleibt in ganzer Ausdehnung weiss. Schliesslich sind auch die Hinterflügel auf der Oberseite stark braungrau bestäubt und bleiben nur die Fransen rein weiss, welche eine auf den Rippenenden zu Fleckchen erweiterte dunkle Basallinie zeigen.

Die Beschaffenheit des Körpers, wie Habitus und Grösse (25 mm Expansion) stimmen vollkommen mit *Ocelliferalis* überein.

18. *Cledeobia Morbidalis* Gn., Luc. Expl. Alg., p. 398, Pl. 4, Fig. 5, ♂; Oberth., Étud., XII, p. 33 (♀).

Ein einzelnes, stark graubraun bestäubtes ♂ (Ghard., Ou. N'Sa, Hamada, Nachtfang, 21. April 1893) zeigt einen tief in das Mittelfeld einspringenden Zahn der äusseren weissen Begrenzungslinie unterhalb der halben Flügelhöhe (Vorderflügellänge 12·5, Expansion 24 mm). Bei der sehr nahestehenden *Oculatalis* Rag. soll das Mittelfeld durch den zahnartigen Einsprung ganz durchschnitten sein.

19. *Crambus Paleatellus* Z.

Ein fettgewordenes, in der Bestimmung mir etwas unsicher gebliebenes männliches Exemplar von Ouargl. Ghard., Ou. Nouemra, durch Nachtfang am 14. April 1893 erbeutet, zeigt schilffarbige, ziemlich breite Vorderflügel, mit etwas helleren Rippen und einigen kleinen schwarzen Saumpunkten vor dem Innenwinkel. Fransen einfarbig. Hinterflügel sammt Fransen schneeweiss. Vorderflügellänge 12·5, Expansion 26 mm.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Eine Heteroceren-Ausbeute aus der Sahara. 347-352](#)